

ausbilder, denn der kapitalistische Staat ist an einer umfassenden, systematischen Berufsausbildung nicht interessiert.) Wir haben eine große Anzahl von Lehrberufen, in denen nach wissenschaftlich ausgearbeiteten Lehrplänen ausgebildet wird. Das Prinzip der Einheit von Theorie und Praxis wird immer mehr angewendet und die umfassende soziale und kulturelle Betreuung der Lehrlinge, an die in Westdeutschland nicht zu denken ist, wird bei uns ständig verbessert.

Mit diesen Erfolgen dürfen wir uns jedoch nicht zufrieden geben, es kommt jetzt darauf an, alle Beschlüsse der Partei und Regierung mit Leben zu erfüllen und in die Tat umzusetzen. Hierbei spielt die systematische Kontrolle und Anleitung durch das Ministerium für Arbeit und Berufsausbildung, durch die Funktionäre der Berufsausbildung in den Bezirken und Kreisen sowie durch die Parteileitungen eine große Rolle. Viele Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitungen betrachten jedoch die Berufsausbildung im Betrieb noch als Nebensache. Sie geben dem Verband der Freien Deutschen Jugend nicht die nötige Hilfe, daß er in der Berufsausbildung mobilisierend wirken kann. Sie denken nicht daran, daß vom Ergebnis der Berufsausbildung die Qualität der künftigen Produktion wesentlich abhängt. Nicht anders ist es auf dem Lande, dort ist die Unterschätzung der Arbeit der Lehrausbilder noch sehr häufig. So betrachten die Genossen im VEG Lichterfelde, Kreis Seehausen, die Ausbildung der Lehrlinge als Ressortangelegenheit. Den Lehrausbildern und Berufsschullehrern des Gutes wird die Arbeit erschwert. Oft wird von der Gutsleitung die Durchführung der Lehrunterweisung wegen „objektiver Schwierigkeiten“ verhindert. Der Betriebsleiter des Gutes, Genosse Scibora, meint: „Geht mir mit der Berufsausbildung vom Halse, wir haben früher auch keine Schule gehabt.“ Dieser Standpunkt ist schädlich und kann nicht geduldet werden. Darum genügt es auch nicht, wenn sich die Kontrolle und Anleitung der für die Berufsausbildung Verantwortlichen auf das organisatorische Gebiet beschränken. Die allseitige Hilfe der Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitungen muß den Lehrausbildern gewiß sein, um die Weiterentwicklung der Berufsausbildung zu sichern.

Die verantwortungsvollen Aufgaben der Lehrausbilder

Der größte Teil unserer werktätigen Jugend wird durch die Berufsausbildung erfaßt und zu Facharbeitern ausgebildet. Alljährlich erhält dadurch unsere Volkswirtschaft neue Kräfte für alle Zweige der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und des Handwerks. Wie diese jungen Facharbeiter die modernste Produktionstechnik beherrschen, wie sie bereit sind, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten für die wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung unserer Deutschen Demokratischen Republik einzusetzen, hängt ganz davon ab, wie und von wem unsere werktätige Jugend ausgebildet und erzogen wird. Auf dem IV. Parteitag hat Genosse Walter Ulbricht eindringlich darauf hingewiesen, daß die Lehrlinge nur dann gute Facharbeiter sein können, wenn sie die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme unserer Zeit verstehen und mit den Erkenntnissen der fortgeschrittensten Wissenschaft ausgerüstet sind. Es muß also die fachliche und politische Ausbildung und Erziehung eine Einheit darstellen. Nur so wird in der Berufsausbildung die Aufgabe erfüllt, junge Facharbeiter heranzubilden, die Meister ihres Berufs und charakterfeste Menschen werden, die ihre Werkstätten, ihr Volk und ihr Vaterland lieben.

Aus diesen hohen Zielen unserer Berufsausbildung, die sich in ihrem ganzen Wesen von der kapitalistischen Berufsausbildung unterscheidet, ergeben sich die Forderungen der Gesellschaft an den Lehrausbilder, für seine verantwor-